

Kreisjägerschaft Plön

Vorsitzender Hans-Werner Blöcker
Mühlenfeldholz
24321 Helmsdorf
Tel: 04381 - 41 68 69
Fax 04381 - 41 61 79
E-Mail: info@hwbloecker.de

Helmsdorf, 20.12.2011

Die Jagdsteuer wird teuer – für Kreis und Gesellschaft

Kreisjägerschaft Plön bedauert Entscheidung des Kreistages

Die Kreisjägerschaft Plön bedauert die Entscheidung des Kreistages zur Einführung der Jagdsteuer. Die Abgeordneten haben damit begonnen, ehrenamtliche Arbeit zu besteuern und entziehen Gelder für Naturschutzmaßnahmen und Biotopgestaltung. Unentgeltlich und freiwillig sorgen die Jäger bisher in den Revieren für standortgerechte, gesunde und artenreiche Wildbestände, für den Schutz, die Erhaltung und Pflege von Biotopen; sie verhindern Wildschäden und engagieren sich für Umweltbildung in Schulen und Kindergärten.

Mehr Kosten als Nutzen durch Jagdsteuer

„Nicht nur die Gesellschaft profitiert von den Leistungen der aktiven Jägerschaft auch der Kreis Plön spart Geld“, betont Hans-Werner Blöcker, Vorsitzender der Kreisjägerschaft Plön. Allein die Entsorgung von Fallwild bei den rund 1500 polizeilich gemeldeten Wildunfällen auf den Plöner Straßen durch die Revierinhaber entlaste den Kreis um knapp 260.000 Euro im Jahr. Wie viel Kosten auf die Verwaltung zukommen, wenn künftig für die Führung von Abschussplänen und Zusammenstellung von Streckennachweisen nicht mehr Jäger und Hegeringleiter zeitraubende Vorarbeiten leisten, bleibe abzuwarten.

Reviere werden für Plöner Jäger teuer

„Die Jagdsteuer sorgt einmal mehr dafür, dass neben steigenden Wildschadenszahlungen durch zunehmenden Maisanbau immer weniger Einheimische sich die Jagd vor der Haustüre leisten können“, wirft Blöcker dem Kreis vor, „Damit erreicht der Kreis genau das Gegenteil von dem, was er eigentlich will: Das was in Feld und Wald an Hege- und Pflegemaßnahmen geschieht, wird immer weniger von uns im Kreis wohnenden und arbeitenden Menschen entschieden und durchgeführt, sondern von heimatfremden Jägern, die es sich leisten können.“

Bis 31. April wird totes Wild von der Straße geholt

Der Vorstand der Kreisjägerschaft hat an alle Jäger des Kreises appelliert, sich an die bisherige Vertragsvereinbarung zu halten und bis zum 31. März 2012, Unfallwild zu jeder Tages- und Nachtzeit von den Straßen holen. Durch den Beschluss des Kreistages ist diese Vereinbarung jedoch ab dann aufgehoben. Dann muss der Kreis dafür Sorge tragen. Selbstverständlich sei, so der Vorstand, dass weiterhin durch Unfälle verletztes Wild nachgesucht und von seinen Leiden schnellstmöglich erlöst werde.